



# IN UNSERER WELT

(WOORIDEUL)

Südkorea 2016, 95 Minuten, Farbe

Regie: Ga-Eun Yoon

Mit: Choi Sooin, Seol Hyein, Kang Minjun, u.a.

empfohlen ab 9 Jahren

koreanische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 28. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaals anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehnenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetzzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film DER KLEINE TRAKTOR GRÄTASS.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind VILLADS AUS VALBY, LEHRER FROSCH, DAS MAGISCHE WEIHNACHTEN, STARK WIE EIN LÖWE und DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetzzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen TONY 10, BLANKA, IN UNSERER WELT und RHABARBER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr vermehrt anbieten, sind FANNYS REISE, GELBE BLUMEN AUF GRÜNEM GRAS, MEIN LEBEN ALS ZUCCHINI, ALBA, RARA und RAUF.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel.

Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir unsere Unterlagen als Anregung verstehen, die in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

(Alle Fotos sind kopier- bzw. über Internet projizierfähig.)



Am Ton hört man das Spielen von Kindern.

Dieser Film ist geprägt durch die genaue und emotionale Beobachtung einer Mädchenfreundschaft. Die Kamera zeigt akribisch die äußere und innere Gefühlswelt von Sun und Jia.

Der Film ist nicht größer als das Leben. Er beschreibt einen Ausschnitt aus dem Leben von Sun. Sun gehört zu jenen schüchternen Menschen, die gerne übersehen oder zum Mittelpunkt von halblustigen Späßen werden.



FRAGE: Bestimmt kennst du in deiner Umgebung auch solche Menschen. Wie verhältst du dich ihnen gegenüber?

Auch in Suns Familie stimmt so manches nicht. Ihr Vater ist selten zu Hause, und wenn er zu Hause ist, dann trinkt er zuviel. Ihr kleiner Bruder wird – ihrer Meinung nach – bevorzugt behandelt.

Als sie am Nachhauseweg von der Schule Jia, eine neue Mitschülerin trifft, schenkt sie ihr ein Armband, das sie selbst gemacht hat. – Es ist der Beginn einer Freundschaft.



Diese Szene wird detailliert beobachtet. Die Dialoge werden in voller Länge, d.h. im Verhältnis 1:1 zur tatsächlichen Zeitdauer, gezeigt. Die Langsamkeit des Miteinander-Sprechens lässt uns Zeit, die Reaktionen der beiden Mädchen zueinander erkennen.

Die Intensität des Films wird dadurch erreicht, dass die Kamera, die Bilder, die wir von dieser Erzählung sehen, immer sehr nahe am Mädchen Sun bleiben. Großaufnahmen, die die sprechende Sun zeigen, überwiegen; auch dann, wenn im Hintergrund andere Dinge passieren.



Oft erhält man dadurch den Eindruck, dass Sun mit uns, den ZuschauerInnen, spricht.

Sun und Jia sprechen über ihre Träume, über ihre Zukunft und über die Buben in ihrer Umgebung. So erfahren wir auch, dass Sun nicht genug Geld hat, um bei allen Vergnügungen, wie zum Beispiel beim Trampolinspringen, mitzumachen. – In wenigen Bildern und Worten wird die soziale Lage von Suns Familie vermittelt.

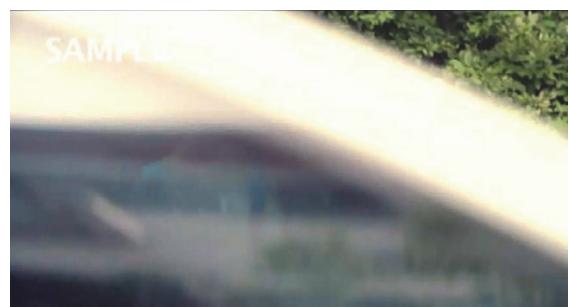
Der erste Konflikt zwischen den beiden Freundinnen entsteht dadurch, dass Jia für Sun Buntstifte stiehlt. Sun ist dagegen und von Jia schockiert. – Aber bald versöhnen sie sich wieder. Sie sprechen von Mädchen zu Mädchen über ihre Eltern, über ihre Mitschülerinnen und vereinbaren, gemeinsam ans Meer zu fahren.



Im Laufe des Filmes erkennt man mehr und mehr, wie die Kamera auch nach Beendigung einer Aktion, vor allem bei Dialogen mit Sun, auf dem Gesicht von Sun verbleibt.

Es wird nicht mit dem Ende einer Aktion geschnitten, sondern das Gesicht und die Reaktionen auf dem Gesicht Suns werden weiter beobachtet.

Üblicherweise wird mit Ende einer Aktion geschnitten: sei es eine Handlung, sei es nach dem Ende eines Dialogs. Das Besondere an diesem Film ist, dass das Verbleiben der Kamera auf Suns Gesicht auch einen besonderen Rhythmus erzeugt, der sich dadurch auszeichnet, dass den psychologischen Reaktionen des Mädchens große Bedeutung nachvollziehbar und fühlbar beigemessen wird.

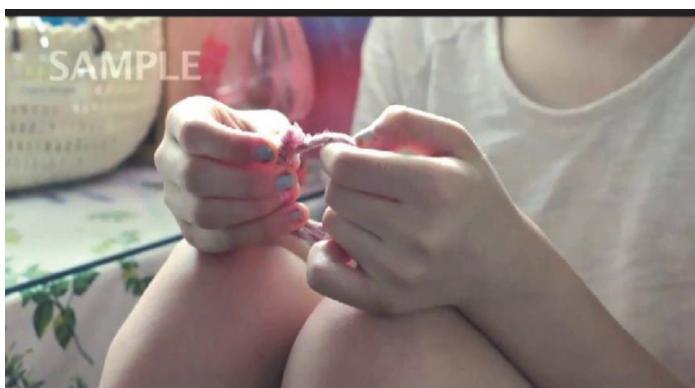


Schon bald wendet sich Jia von ihr ab, da Sun finanziell nicht mithalten kann. Sie kann weder den Englischkurs mit besuchen, noch erhält sie von ihrer Mutter das Handy, das ein Statussymbol in der Schulkasse ist.

Trotzdem möchte sie ihrer Freundin zum Geburtstag ein Geschenk machen. Sie ist aber nicht eingeladen. Aber Jia belügt sie. Jia sagt, sie hätte keine Zeit für sie, obwohl Sun im Hintergrund andere Kinder hört. Auch zu Hause bekommt sie Probleme, weil sie nicht auf ihren Bruder aufpasst. Ein neuer Streit zwischen den beiden Freundinnen eskaliert. Jia lässt die Maki, die für Sun ein mütterlicher Liebesbeweis sind, böswillig auf den Boden fallen.



**Die Intensität dieser Geschichte beruht zum großen Teil auf dem Verharren auf Suns Gesicht.**  
Sie beobachtet und denkt viel.



**Eine Art innere Aktion bestimmt die Spannung des Films. Im Gegensatz zu einer äußeren Aktion (oder Action) gibt es viele Freiräume für Emotionen und Gedanken, die Sun nicht ausspricht, aber die wir mit ihr fühlen können.**



Was kann peinlicher für Sun sein, als gemeinsam mit Jia den Vater betrunken auf einer Brücke zu finden. Wir leiden mit Sun mit.

**Ich erlebte den Film mit 1.000 KinobesucherInnen, die alle gebannt diesen Lebensabschnitt Suns mitverfolgten. Die Faszination des Filmes liegt in der genauen Beobachtung und in der Offenheit der Bilder, die jungen Menschen Platz lässt, ihre eigenen Lebenserfahrungen in die Bilder zu projizieren.**



Sie überwindet sich und bringt die Freundschaftsbänder wieder mit in die Schule zurück, um sich mit ihren Freundinnen zu versöhnen.

FRAGE: Was würdest du mit diesen Bändern machen? Wirst du den Mut aufbringen, sie deinen Freundinnen wieder anzubieten?

[Diese Fragen können im Anschluss an den Film gestellt werden. Allgemeine Fragen auch vor dem Film zu formulieren, kann dazu anleiten, genauer und aufmerksamer der Geschichte zu folgen.]



Gezeichnet von der körperlichen Auseinandersetzung mit Jia sitzt Sun am Esstisch und lernt aus den Erzählungen ihres kleinen Bruders.

FRAGE: Kannst du dich erinnern, was sie von ihrem kleinen Bruder gelernt hat? [Sich zu versöhnen.]

In der Schule spielen sie „Stein, Schere, Papier“. Ein Spiel, bei dem nicht immer der Stärkste gewinnt.



So wie der Film begonnen hat, so endet er auch. Im schwarzen Abspann hört man Kinder spielen.



Die schwarze Leinwand und der Ton der spielenden Kinder. Und doch ist im Verlauf der Filmerzählung viel passiert. – Sun ist eine andere geworden.

FRAGEN: Was ist zwischen den Bildern am Anfang und am Ende für Sun anders geworden?

Fühlt sie jetzt anders?

Sieht sie die Welt in einer anderen Weise?